



Woche der Religionen

Vorstand/Neue Buchhalterin	2	Sommerkonzerte Musique et vie	12
Thema: Jüd. Leben in Genf	4	Konfirmandenfreizeit	13
Thema: Woche der Religionen	6	Kindermusikfreizeit	14
Erntedankfest in Bossey	10	Ankündigung Adventsmarkt	17

Nachfolge in der Buchhaltung

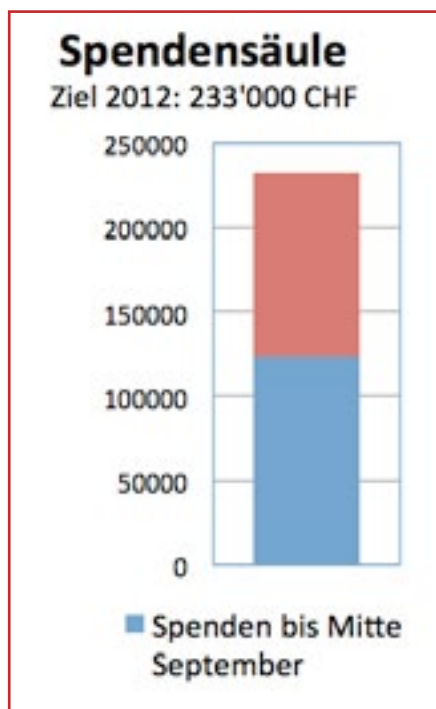
Der Vorstand hat Inge Schrüfer (s.u.) als neue Buchhalterin gewählt und wir heissen sie in unserer Gemeinde herzlich willkommen. Sie hat die Konten schon übernommen und sich gut eingearbeitet, was bei der Fülle der Posten nicht einfach war. Wir haben volles Vertrauen, dass sie unsere Gelder gewissenhaft betreut und freuen uns an der guten Zusammenarbeit.

Suche nach Theolog/e/in oder Prädikant/in

Wir suchen immer noch jemanden, der ab Januar auf Honorarbasis zumindest einmal monatlich den Gottesdienst halten und idealerweise als Vertretung Amtshandlungen durchführen kann. Ein abgeschlossenes Theologiestudium oder eine Prädikantenausbildung sowie gute Deutschkenntnisse sind die einzigen Voraussetzungen. Bitte überlegen Sie, ob ihnen nicht jemand in der Region einfällt, den wir ansprechen können.

Irmtraut Dehning

Wir haben erst die Hälfte geschafft



Vorstellung der Buchhalterin



Mein Name ist Inge Schrüfer und ich bin 41 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich im Landkreis Garmisch-Partenkirchen, wo ich auch meine Ausbildung zur Bankkauffrau gemacht habe. 1995 habe ich geheiratet und bin meinem Mann nach Dubai gefolgt, wo wir fast fünf Jahre wohnten und arbeiteten.

1999 zogen wir mit seiner Firma in die Schweiz, wo ich bis vor kurzem stets berufstätig war in verschiedenen Positionen und Abteilungen, die letzten elf Jahre für eine internationale Organisation in Genf.

Viel Freizeit bleibt mir eigentlich nicht zwischen der Betreuung unserer drei noch kleinen Töchter (fünf, drei und ein Jahr alt) und den Hausarbeiten. Da mir meine früheren Arbeitsstellen immer viel Freude gemacht haben, und ich mich als «nur Hausfrau» nicht vorstellen kann, hoffe ich, durch die Übernahme der Buchhalterstelle einen Beitrag zur Kirchengemeinde leisten zu

können. Ich habe sie durch die Minikirche kennen und schätzen gelernt.

Ich möchte mich herzlich bei meiner Vorgängerin Ruth Vogel für die vielen Stunden der Einarbeitung bedanken.

Inge Schrüfer

Die Welt ist unser einziges Zuhause. Be tolerant!



(Motto der Woche der Religionen 2012)

Ein gedeckter Tisch. Eine schlichte Bleibe. Vier Männer. Zwei haben schon Platz genommen. Ein dritter schenkt Tee ein. Der vierte lehnt lässig an der Tür. Es ist, als wären hier vier Freunde beisammen. Eine bunte Männer-WG. Doch die Kleidung der Leute überrascht. Der, der den Tee einschenkt ist offenbar ein hoher katholischer Würdenträger, ein Bischof. Die Soutane und das Kardinalsrot weisen darauf hin. Ein Bischof, der Tee einschenkt? Am Tisch haben ein jüdischer Rabbi und ein muslimischer Imam Platz genommen. Sie lassen sich gern bedienen – ohne dass es überheblich wirkt. Und der in der Tür lehnt, ist ein Buddhistischer Mönch, blickt fröhlich in die Runde.

Das Bild provoziert, es stellt die gegenwärtigen Verhältnisse auf den Kopf. Oder sollte es gerade so sein? Wir erleben, dass hohe Würdenträger die Hierarchie festigen. Hier ist der oberste Hirte Diener der anderen. Wir erleben, dass Muslime und Juden und Christen und Buddhisten einander verfolgen, bedrohen, töten. Der jährlich erscheinende Weltverfolgungsindex weist über 100 Länder mit extremen Verfolgungsszenarien für religiöse Minderheiten aus. Hier sitzen sie in friedlicher Runde am Frühstückstisch. Wir erleben, wie Fundamentalismus und religiöser Fanatismus die Gewaltbereitschaft wachsen lassen. Hier sehen wir aufgeklärte Religionsvertreter, die sowohl die Zeitung als auch die heiligen Schriften lesen. Wir erleben, wie religiöse Symbole zur Selbstbehauptung der Religionen missbraucht werden. Hier darf jeder sein Symbol behalten, das Kreuz ebenso wie den siebenarmigen Leuchter, das orange-rote

Mönchsgewand ebenso wie die Gebetsmütze der Moslems, die sog. Takke.

Das Bild weist den Weg: Die Religionsvertreter als Freunde. Mit einem gemeinsamen Zuhause. Die Welt als Religions-WG. Wo über Unterschiede diskutiert wird, wo man sich aber nicht die Köpfe einhaut. Wo Hab und Gut gemeinschaftlich geteilt werden. Wo die unterschiedlichen religiösen Überzeugungen nicht als Abwertung der anderen, sondern als Bereicherung meiner eigenen Praxis angesehen werden.

Besonders originell finde ich hinten rechts an der Wand den „Haushaltsplan“. Dort wird berücksichtigt, wann wer welchen Feiertag einhält, wann wer putzt, den Abwasch macht, den Müll runterbringt, das Essen kocht, und so weiter. Dabei sind die Fastentage ebenso berücksichtigt wie die Feiertage. Könnte das nicht ein Modell sein für das Zusammenleben auf dieser Erde?

In diesem Jahr begeht die lutherische Gemeinde im Konzert mit den anderen Religionsgemeinschaften Genfs die Woche der Religionen mit einem ansprechenden und von der Plattform interreligiöse vorbereiteten Programm. Vom 01.11. – 9. 11. laden wir

zu Vorträgen und Konzerten, Portes ouvertes und gemeinsamem Essen ein. So wollen wir von einander lernen. Und nicht über einander, sondern mit einander ins Gespräch kommen.

Wir müssen nicht so werden wie die anderen. Aber manchmal lerne ich meine eigene Tradition besser kennen, wenn ich darauf hin befragt werde: Warum machst Du dies so oder anders? Was feiert ihr an Weihnachten? Warum fastet ihr zum Ramadan? Wie kommt es, dass ihr den Sabbat haltet? Was bedeutet

euch das Mönchtum? Und gibt's das nicht auch bei uns? Welche Vorstellung habt ihr von Gott? Und wie geht ihr mit dem Gebot zum Frieden um?

Es gibt so viel zu entdecken. Bei mir selbst – und bei den anderen. Die Welt ist unser einziges Zuhause. Gestalten wir sie heimatisch. Oder um es mit einem Wort der Bibel zu sagen: „Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott“ (3 Mo 19, 34).

Marc Blessing

Jüdisches Leben in Genf Von Roger Reiss

Um die aktuelle Geschichte, der heute schätzungsweise 5'000 bis 6'000 Genfer Juden besser zu verstehen, muss man auf das Jahr 1857 zurückgreifen, zur Zeit, wo die Eidgenossenschaft (nicht nur) den Juden die politische Gleichstellung, Niederlassungsfreiheit und freie Berufsausübung gewährte. Nach dieser politischen Öffnung erteilte die protestantische Republik und Kanton Genf nicht nur das Bürgerrecht den Juden, sondern auch anderen ausgeschlossenen Religionen, so auch den Katholiken und der Russisch-Orthodoxen Gemeinschaft.

Ausserhalb der Altstadt-Festungsmauern, fern von der reformierten Kathedrale St. Peter, schenkte die Regierung jeder Religionsgemeinschaft eine Parzelle Land, so dass sie sein eigenes Gebetshaus errichtet. Etwa 200 Familien, vorwiegend aus dem Elsass und Mittel- und Osteuropa, errichteten eine Synagoge im maurisch-byzantinischen Stil, welches nach einer Renovation im neuen Glanz an der Place de la Synagoge steht. Über dem Eingang des Portals steht der innige Wunsch der Gründer, ein Ort der Einkehr zu werden: „Mein Haus wird ein Haus des Gebetes für alle Nationen.“

Genf ein beliebter Zufluchtsort

Um 1900 erreichen die ersten Sefardim (spanische Juden, die im Jahr 1491 vor der Inquisition flüchteten) die neue Zufluchtsstadt Genf, die aus dem von Kriegen heimgesuchten Osmanischen Reich flüchteten.

Viel später, in den 70er Jahren, gesellen sich hunderte Familien vom Irak, Syrien, Libanon und Ägypten hinzu, die ein eigenes Centre culturel gründen. Ergänzt werden sie von hunderten Familien aus dem Mittelmeergebiet, die heute das jüdische Leben prägen. Genf ist ein Spiegel der jüdischen Diaspora; aus jeder Himmelsrichtung, selbst Juden aus dem Sudan, Libyen und dem Jemen und nicht zuletzt aus der Türkei und Brasilien fühlen sich in der internationalen Stadt wohl.

Pluralität egal Diversität

Bis in die 80er Jahre waren die verschiedenen jüdischen Gruppen um eine Einheitsgemeinde organisiert. Im Jahr 2010 ist von den Liberalen Juden ein multifunktionales Gemeindezentrum errichtet worden, ein Ort, der von einem grossen Teil der Juden sehr geschätzt ist.



Roger Reiss aufgenommen von David Rosebaum

Integration

Gemeinsam allen Juden ist, dass sie der französischen Sprache mächtig sind und sich ziemlich schnell in der Schweizerischen Gesellschaft integrieren. Manch einer der alteingesessenen Juden ist sowohl in der regionalen Politik als auch in der Magistratur bis auf die höchste Ebene engagiert.

Antisemitismus

Die Situation in der Romandie ist immer stark von jener in Frankreich beeinflusst. Im Jahr 2007 ist das sefardische Gebetshaus teilweise einem Brandschlag zum Opfer gefallen. Schmierereien an den Wänden, Beschimpfungen gegen Juden, treten sporadisch im Kontext des israelisch-palästinensischen Konfliktes auf. Der Umstand, dass die abgeschaffte Karfreitagsfürbitte für die Juden in gewissen katholischen Kirchen wieder eingeführt wurde weckt alte Geister auf.

Schächtverbot

Die religiös motivierte Schlachtform des Schächtens, das Töten eines Tieres (Grossvieh) durch Durchtrennen der Halsschlagader ohne vorgängige Betäubung, steht

seit der Volksinitiative vom Jahre 1892 (!) zwischen den beiden Rechtsgütern der Glaubens- und Kultfreiheit und des Tierschutzes. Jegliche Abschaffung dieses Verbots scheitert auf politischer Ebene, keine der Parteien will sich offiziell dafür einsetzen.

Schwieriges Umfeld

Mit der Annahme der eidgenössischen Volksinitiative „Gegen den Bau von Minaretten“, die im Jahr 2009 von der grössten populistischen Partei angeführt wurde, ist alles „Fremdartige“ sprich alles „nicht-christliche“ hinterfragt. Der Kollateralschaden auf die Schweizer Juden ist recht spürbar: Selbst die Beschneidung von Buben am achten Lebenstag, seine Infragestellung ist kein Tabu mehr. Solch gezielte Ausfälle erinnern an die düsteren Zeiten, erschweren die Ko-Existenz zwischen den Juden und den christlichen Religionen. In diesem schwierigen Umfeld sind die 18'000 Schweizer Juden, wie noch nie zuvor stark herausgefordert.

Roger Reiss

Roger Reiss – Auf jüdischer Spurensuche in Genf

Lesung am 7. November um 19.30 Uhr, Lutherische Kirche

NICHT IMMER LEICHT, A JID ZU SEIN – GESCHICHTEN AUS DEM JÜDISCHEN GENF

Wir freuen uns, Sie zu einer äußerst unterhaltsamen Begegnung mit dem in Zürich geborenen Autor Roger Reiss einzuladen, der uns in der von Calvins Sitten und Bräuchen dominierten Stadt auf der Spurensuche durch das fragilisierte Judentum Genfs begleiten wird. Bereits an dieser Stelle danken wir Frau Heide Jimenez Dávila, freie Literaturkritikerin, für ihren lebenswürdigen Einsatz, die an diesem Abend das Gespräch beleben wird.

Nach einer kurzen Einführung wird der seit 1972 in Genf lebende Erzähler aus seinem Buch **Nicht immer leicht, a Jid zu sein, Geschichten aus dem jüdischen Genf** lesen, welches einen einmaligen Einblick in das vielfältige Judentum Genfs gibt. Das mit 26 Kurzgeschichten bestückte Buch ist der jüdischen Tradition mit ihrem lebendigen Humor verschrieben. Fast alle anekdotischen Geschichten beginnen, enden oder spielen im Café ‚Le Moule à Gâteau‘ im Quartier Florissant. Sein drittes Buch ist im Chronos Verlag Zürich, im Jahr 2010, erschienen.



Woche der Religionen

Beitrag der Plattform Interreligieuse de Genève zur landesweiten Initiative



© Photo : J.-C. Gadmer, Idee : U. Bühler

Fotounterschrift: Sich aufmachen zum Anderen; sakralen Zeichen in einer säkularen Stadt nachspüren...

Unter dem Patronat des Bundesamtes für Migration findet alljährlich Anfang November die Woche der Religionen statt. Vom 3. - 11. November 2012 beteiligt sich die Interreligiöse Plattform Genf an der landesweiten Aktionswoche.

Ziel der Woche der Religionen (WdR) ist es, Begegnungen zwischen Menschen mit unterschiedlichem spirituellen und kulturellen Horizont zu fördern und damit zum friedlichen Miteinander in einer säkularen, pluralen Gesellschaft beizutragen.

Auf Landesebene werden die vielfältigen Veranstaltungen lokaler Akteure von der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz (IRAS COTIS) koordiniert. In Genf wird diese 6. WdR von der Plattform Interreligieuse de Genève ausgerichtet. Angesichts der Präsenz von Menschen aus den verschiedensten Kulturkreisen im internationalen Genf sowie des weitverbreiteten religiösen Analphabetismus wurde ein doppeltes Rahmenthema gewählt: I. Unterwegs zum fremden Nächsten und II. Sakrale Orientierungspunkte im Stadtgefüge (neu)entdecken

In beiden Fällen geht es darum, sich aufzumachen, aufzubrechen. So bietet der Abend der Begegnung an den „Tischen der Nachbarschaft“ Gelegenheit, auf den „fremden Nächsten“ zuzugehen und mit ihm ins Gespräch zu kommen. Denn Voraussetzung für das friedliche Zusammenleben in der Gesellschaft ist die Bereitschaft, sich auf den Anderen einzulassen, mit ihm zu reden statt über ihn zu reden. Vom Einzelnen führt der Weg dann zur Entdeckung seiner Kultur und – je nach Gesprächspartner – seiner Spiritualität oder seiner Religion.

Hierauf nimmt der zweite Teil des Doppelthemas Bezug: Die Tage der Offenen Tür in Synagoge und Kirchen laden Einheimische wie Zugereiste zum Besuch von „Sakralbauten in einer säkularisierten Stadt“ ein; sie sind zudem ein Angebot zur Neu- oder Wiederentdeckung eines Stücks Genfer Stadtgeschichte; nicht zuletzt eröffnen sie den Zugang zu Menschen, für die die vorgestellten Sakralbauten Erinnerungsorte, Lebensorte und Zukunftsorte sind, die in einer säkularisierten Stadt Orientierung bieten.

Mehr zum Thema erfährt, wer sich auf den Weg macht...

Ursula Bühler,
Kordinatorin der Arbeitsgruppe WdR,
Delegierte unserer Kirche
in der Plattform Interreligieuse

Programm der Woche der Religionen

Veranstaltungsreihe der Interreligiösen Plattform Genf vom 3. bis 11. Nov.
(wenn nicht anders angegeben, alle Veranstaltungen in Französisch)

Im Fokus 2012 : Judentum und Christentum Unterwegs zum fremden Nächsten Sakrale Orientierungspunkte im Stadtgefüge (neu)entdecken

Do 01.11.

Eröffnung der Genfer Woche der Religionen

11.00 : Auditoire de Calvin, Place de la Taconnerie

Sakralbauten in einer säkularisierten Stadt

Sa 03.11.

Die anglikanische Kirche : City-Kirche mit grenzüberschreitender Ausstrahlung

10.00 , 12.00 , 14.00 : Holy Trinity, Rue du Mont-Blanc 14b

Sa 03.11.

Die älteste Auslandskirche auf Genfer Boden
ein Mikrokosmos der Ökumene im Herzen Genfs

Einführung in die Besonderheiten der lutherischen Kirche mit Betonung der Kirchenmusik und Orgelspiel (erst dt, dann engl); **Eglise luthérienne, Bourg-de-Four**

Sa 03.11.

St-Gervasius : Kultraum, Kulturraum und archäologische Grabungsstätte in einem
Zeitreise bis ins 4. Jahrtausend v.u.Z. ; Kunsthistorische Innenansichten

Führungen : Jean TERRIER, Kantonsarchäologe, Nicolas SCHÄTTI, Kunsthistoriker
17.00 , 19.00 , 21.00 : St-Gervais, Rue des Terreaux-du-Temple 13

So 04.11.

Die russische Kathedrale : Geistliches Zentrum und kultureller Identifikations- und
Sammlungspunkt russischer Expatriates

Einführungen in Architektur und Geschichte
14.00 , 15.00 : Eglise orthodoxe russe, Rue Toepffer 9

So 04.11.

Musik der Reformationszeit ; Live-Übertragung durch den Kulturkanal RSB-Espace 2

17.00 : Temple de St-Gervais, Rue des Terreaux-du-Temple 13

So 04.11.

Evensong at Holy Trinity ; Anglikanische Liturgie

19.00 : EN : Anschließend Konzert mit Vokalensemble :

Musik der Renaissance und Werke zeitgenössischer englischer Komponisten

20.00 : Holy Trinity, Rue du Mont-Blanc 14b

Sa 10.11.

Zeitreise zu den Anfängen des Christentums in Genf

Führungen : Jean TERRIER, Kantonsarchäologe ; Anmeldung erforderlich

14.00 , 15.00 , 16.00 : Archäologische Grabungsstätte St-Pierre, Cour St-Pierre 6

Tische der Nachbarschaft

Sa 10.11.

Interkultureller und interreligiöser Abend der Begegnung

20.00 : Taverne de la Madeleine, Avenue de Toutes-Ames 20 (Anmeldung erforderlich)

Sakralbauten in einer säkularisierten Stadt

So 11.11.

Ein architektonischer Solitär : Vom Freimaurertempel zum Gotteshaus katholischer Gemeinden

Führungen : N.N. , Kunsthistoriker; Pfr. Thierry SCHELLING :

Zur Weltverantwortung der Kirche

14.00 , 15.00 : Sacré-Cœur, Rue du Général-Dufour 18

So 11.11.

Die Synagoge : Bethaus und Kulturzentrum der Israelitischen Gemeinde Genf

Führung : David RIPOLL, Kunsthistoriker ; Einführung ins Judentum : Eric ACKERMANN

18.00 : Für das anschließende Konzert Anmeldung erbeten :

Jüdisch-Spanische Musik : Ester ACKERMANN, Gesang, Paco CHAMBI, Gitarre

19.00 : Beth-Yacoov, Place de la Synagogue

Weiterführende Vorträge

Mo 05.11.

Zur Symbolik der baulichen Gestalt im Kirchenbau

Lichtbildervortrag von Prof. em. Bernard REYMOND

20.00 : **Eglise luthérienne, Bourg-de-Four**

Di 06.11.

Der historische Beitrag der Christen zur Renaissance Israels

Pfr. Alain-René ARBEZ, Beauftragter der Römisch-Katholischen Kirche für die Beziehungen zum Judentum

Die Symbolik der Dreifaltigkeitskirche : Vom Konzept zur Realisierung des kugelförmigen Baukörpers

Ugo BRUNONI, Architekt

20.00 : Eglise de la Ste-Trinité, Rue Ferrier 16 , Ecke Rue de Lausanne-Rue du Valais

Mi 07.11.

Nicht immer leicht, a Jid zu sein. Geschichten aus dem jüdischen Genf

Autorenlesung mit Roger REISS aus Anlass des Gedenkens an die Reichspogromnacht am 9. November 1938

19.30 : DE : **Eglise luthérienne, Bourg-de-Four**

Sa 10.11.

James Fazy: Wegbereiter des modernen Genf

Bernard LESCAZE, Historiker. Auftakt zum Abend der Begegnung um 20.00 (s.o.)

18.30 : Auditoire de Calvin, Place de la Taconnerie

Kontakt: Ursula Bühler, Tel. 022 348 95 83 ; Anschrift : SdR c/o BUHLER - C.P. 6315 - 1211 Genève 6 ; E-Mail : ubuh@bluewin.ch

Sommerspecials 2012

Pilgersamstag am 11.8.2012

Unterwegs auf dem „Tobleroneweg“ von Bassins nach Nyon gab es viel zu erfahren und zu entdecken. Die riesigen Beton-Toblerone-Stücke sollten die Schweiz gegen von Westen angreifende Deutsche im 2. Weltkrieg absichern. Vom Jura bis hinunter an den See lässt es sich, begleitet von den Bächen La Serine und Promenthouse, auf schattigen Wegen wunderschön entlang dieser Verteidigungslinie gehen – und immer sind Bunker und Wachtposten zu entdecken, aber auch Pflanzen und schöne Ausblicke. Wir haben den Tag gemeinsam über unsere eigenen Grenzen und Absicherungsmechanismen nachgedacht, sind schweigend und fröhlich unterhaltend gegangen, haben in der kleinen Kirche in Vich gesungen und gebetet, und uns schliesslich am Strand von Prangins mit Kaffee gestärkt. Müde, aber auch erfüllt mit guten Gedanken und Erlebnissen trafen wir abends am Bahnhof von Nyon ein.

Lore Rahe



Boule et Pool bei Familie Härer

Die Sonne schien, der Pool war herrlich warm, die Tische bogen sich unter den reichen Gaben – und die Boule-Kugeln wurden mit Feuereifer geworfen. Wie immer hatte Ehepaar Härer alles großartig vorbereitet. Der Garten stand in voller Blüte. Es gab leckeren Kuchen, Selbst-Gegrilltes und die mitgebrachten Speisen wurden geteilt. Fast alle nahmen ein erfrischendes Bad, die jüngste war 2 Jahre alt, die ältesten über achtzig. Beim anschließenden Boule-Turnier unter sachkundiger Anleitung von Herbert Klaas gab es ein spannendes Duell, das am Ende mit nur einem Punkt Vorsprung gewonnen wurde. Der Abend klang bei Wurst und Salat aus – bevor, auch das schon gute Tradition, ein Gewitter die Nacht eröffnete. Herzlichen Dank an Familie Härer für Ihre Gastfreundschaft.

Marc Blessing



Erntedank in Bossey

Trotz Regenwetter versammelten sich über 100 Besucher zum Gottesdienst und Mittagessen im Chateau de Bossey. Er wurde vom Posaunenchor musikalisch begleitet, und wir dachten über folgenden Predigttext nach:

Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut und nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung empfangen wird. Wird es doch geheiligt durch Gottes Wort und Gebet

(1. Tim 4,4-5).

Erntedank – Zeit zurückzusehen und an die Dinge zu denken, die wir erlebt und empfangen haben. Erntedank ist somit eine Gelegenheit zur persönlichen Ernte: Was war im letzten Jahr? Gutes und Schweres? Was ist mir gelungen, wo habe ich versagt?

In ihrer Predigt griff Lore Rahe Schopfer diese Gedanken auf und wies auf die Gegensätze im Text hin: Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut – und nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung empfangen wird. Wenn Gott alles gut geschaffen hat – wenn nichts verwerflich ist, heißt das dann auch, dass wir das Schwere mit Dankbarkeit annehmen müssen? Nein, Lore erinnerte daran, dass wir von Gott nicht die Zusage haben, dass uns Schweres erspart bleiben wird, aber dass er mit uns gehen wird, uns durch Höhen und Tiefen begleitet – und dafür können wir im Rückblick Dank sagen.

Heisst das aber, dass wir alles annehmen müssen, auch Dinge, die uns und unserer Welt schaden können? Wie z.B. Drogen oder Lebensmittel, die unter fragwürdigen Bedingungen erzeugt werden?

Nun könnte man einwenden, dass dies doch alles von uns Menschen gemacht ist! Lore wies darauf hin, dass das erst durch unseren von Gott gegebenen Verstand möglich wurde. Doch obwohl



dieser so gut geschaffen wurde, brauchen wir eine Richtschnur, um entscheiden zu können, ob das, was wir damit machen, nun wirklich gut oder eben doch verwerflich ist. Und dafür brauchen wir den letzten Satz





des Predigttextes: Es wird geheiligt durch das Wort Gottes und das Gebet.

Ob etwas geheiligt ist – ob etwas vor Gott bestehen kann – das entscheidet sich am Wort Gottes. Das

ges, immer wieder. Dann können wir sehen, dass alles, was wir in der Schöpfung vorfinden und was wir daraus machen – dass dieses alles nicht selbstverständlich ist, sondern uns anvertraut ist, damit wir verantwortungsbewusst damit umgehen.

Erntedankfest – ja, wir können Gott danken für seine Gaben, für seine Schöpfung, für unseren Verstand. Ja, wir können Gott danken, weil er mit uns geht, weil er uns begleitet und uns hilft, Verantwortung zu übernehmen und zu unterscheiden.

Wort Gottes, das ist nicht nur die Bibel, sondern Jesus selbst. Wer sich an Jesus hält, der hat eine Richtschnur zum Unterscheiden. Zum Eintreten für das Leben. Zum Erkennen, was dem Leben dient und was nicht. Was wir wirklich mit Dank empfangen können und wo wir sagen müssen: Nein, das ist nicht von Gott, das ist eigenmächtiges und lebenszerstörendes Menschenwerk.

An Gottes Wort, an Jesus, können wir lernen, was es heisst, dankbar zu sein und aus einer Grundhaltung der Dankbarkeit heraus zu leben und zu handeln. Wir können uns üben im Dank: am Tisch, am Ende des Ta-

Kindermusical

Tanja Thonhauser

Am frühen Nachmittag wurde das Musical „Die barmherzige Samariterin“ nach dem biblischen Text aus Lukas 10, 25-37 aufgeführt. Regine Kummer und Lore Rahe hatten mit 20 Kindern und tatkräftigen Begleitern (Ina Asmus, Karl Pelster und Magnus Wuttke) während einer Woche dieses Musical in den Freibergen im Jura einstudiert. Das in der Geschichte veranschaulichte Gebot der Nächstenliebe haben die Kinder verinner-

licht und mit viel Überzeugung theatralisch, mit Instrumenten und Liedern zum Ausdruck gebracht. Großes Kompliment!

Friederike Balzereit-Scheuerlein



„In der Mitte des Lebens“

Ein Nachmittag für Frauen in der Lebensmitte, oder anders gesagt, in den 40ern und 50ern.

Am **3. November 2012 von 15.00 bis ca. 19.00 Uhr im Gemeinderaum.**

Die Lebensmitte ist oft nochmals eine Zeit der Veränderungen – nicht ganz so spektakulär, wie in der Pubertät, aber oft auch schmerzhaft oder voller Lebensfreude.

Wir wollen an diesem Nachmittag miteinander ins Gespräch kommen, uns auf unsere Kraftquellen besinnen und miteinander essen. Einfach: ein Nachmittag mitten im Alltag für mich.

Bitte melden Sie sich im Büro (sekretariat@luther-genf.ch 022. 310 41 87) oder bei Lore Rahe Schopfer (lore.rahe@luther-genf.ch 022.557 72 74) an.

Friederike Balzereit-Scheuerlein und Lore Rahe Schopfer

SOMMERKONZERTE 2012

Schon zum 5. Mal fanden heuer die Sommerkonzerte unserer Vereinigung ‚Musique & Vie‘- Musik & Leben in der Lutherischen Kirche statt. Der Treffpunkt im Herzen der Altstadt vereinte an 39 Tagen zur Mittagszeit Künstler und Zuhörer verschiedenster Herkunft. Dank der Unterstützung durch die Stadt Genf und die ‚Loterie romande‘ konnte diese Konzertserie, welche zu einer wichtigen kulturellen Einrichtung während der Sommerzeit geworden ist, auch heuer wieder viele schöne musikalische Momente in die Kirche bringen.



Ob Klassik, Folklore oder Jazz: Das vielseitige musikalische Programm bot für jeden etwas Passendes. Bei guter Laune empfingen Dagmar, Heidemarie, Elisabeth und die neu hinzugekommenen Helfer die Musiker und das Publikum, während die Damen der Kirchengemeinde im Vorgarten fröhlich Erfrischungen anboten. Ohne die effiziente Mitarbeit in den Kulissen von Annette, Ernika und vor allem Marian wäre Vieles nicht möglich gewesen oder schief gelaufen. Ein grosser Teil der insgesamt 3928 Besucher (im Durchschnitt pro Tag etwa 101) wurden im Lauf der Saison zu treuen und vertrauten „Bekanntem“ und unterstützten ebenso wie Touristen oder Passanten mit ihrer Gabe unser humanitäres Projekt VILLAS YOYO. Wir können eine Endsumme der Sammlung von stolzen CHF 21'256,- aufweisen, welche zur Gänze unserer diesjährigen Aktion zugutekommt.

Der Sommer mit seinen melodischen Mittagsklängen ist nun wohl vorüber, jedoch freuen wir uns schon auf die nächste Ausgabe und hoffen, dass sie ebenso von Erfolg gekrönt sein wird wie bisher.

Elisabeth Christeler



Konfifahrt 2012

Zu Beginn der gemeinsamen im September auf die erste Kon- und guter Laune sind die 20 firmandinnen am Freitag mit dem gefahren. Nach dem Beziehen Abendessen haben wir uns erst gelernt. Nach einem gelungenen eine Abendandacht. Die Nacht war jedoch schon bald vorbei und am Samstag gab es für die Frühen unter uns Frühsport. Nach dem Frühstück ging es dann schon los. Die Themen des Samstags waren Licht und Gottesbilder. In 6 verschiedenen Gruppen gingen die Konfirmanden von Station zu Station. Die Stationen handelten von Entspannung, über die Arbeit mit sich selbst bis hin zu erschreckenden Ereignissen. Nach einem inhaltsreichen Vormittag hat sich die Gruppe mit einem leckeren Mittagessen gestärkt. Am Nachmittag wurden dann die Stationenarbeiten beendet und am Abend in der Runde besprochen. Mit dem ersten „Wetten,dass...“ von Konfis wurde es ein spektakulärer letzter Abend. Nach einer kleinen Abendandacht war auch schon der letzte Tag der Fahrt angebrochen. Nach dem Frühstück begannen alle ihre Sachen zu packen und das Haus wieder in Ordnung zu bringen. Zum Abschluss der Fahrt gab es einen Gottesdienst mit Abendmahl und mit dem Zug ging es zurück nach Genf. Es war ein gelungenes Wochenende und schon bald gibt es die nächste Fahrt.



Konfizeit ging es schon mit viel Gepäck Konfirmanden und Kon- Zug nach „La Cezille“ der Zimmer und dem einmal näher kennen-

Spielerabend hielten zwei Teamer

Die Themen des Samstags waren Licht und Gottesbilder. In 6 verschiedenen Gruppen gingen die Konfirmanden von Station zu Station. Die Stationen handelten von Entspannung, über die Arbeit mit sich selbst bis hin zu erschreckenden Ereignissen. Nach einem inhaltsreichen Vormittag hat sich die Gruppe mit einem leckeren Mittagessen gestärkt. Am Nachmittag wurden dann die Stationenarbeiten beendet und am Abend in der Runde besprochen. Mit dem ersten „Wetten,dass...“ von Konfis wurde es ein spektakulärer letzter Abend. Nach einer kleinen Abendandacht war auch schon der letzte Tag der Fahrt angebrochen. Nach dem Frühstück begannen alle ihre Sachen zu packen und das Haus wieder in Ordnung zu bringen. Zum Abschluss der Fahrt gab es einen Gottesdienst mit Abendmahl und mit dem Zug ging es zurück nach Genf. Es war ein gelungenes Wochenende und schon bald gibt es die nächste Fahrt.

Lisa Scharf, Teamerin



Die Kindermusikfreizeit in ‚Les Emibois‘

Am Sonntag sind wir in ‚Les Emibois‘ angekommen und haben uns das neue Haus angeschaut. Das war der Anfang einer wunderbaren Woche.

Am Montag haben wir das Stück «der barmherzige Samariter» zum ersten Mal durchgelesen und die Rollen verteilt.

Dienstags haben wir eine Wanderung zu einem Torfsee gemacht. Dort haben wir ein Picknick gemacht und dann in dem See gebadet. Anschließend sind wir in ein Schlammloch gegangen und haben uns mit Schlamm bedeckt. Bei der Wanderung ist ein Mädchen aus unserer Gruppe in ein Kuhgitter gefallen. Es war tragisch. Sie ist aber wieder herausgekommen. Es war sehr lustig.

Am Mittwoch haben wir zum ersten Mal unser Stück gespielt. Am Abend haben wir ein tolles Lagerfeuer gemacht. Wir haben Stockbrot und Würstchen gegessen. Dann am Donnerstag haben wir geprobt und Fangen gespielt. Abends haben wir einen bunten Abend gemacht. Wir wollten anschließend eine Nachtwanderung machen, aber es hat zu toll geregnet. Stattdessen haben wir



eine Disco gemacht und alle haben getanzt. Es war ein toller Abend.

Am Freitag haben wir noch einmal geprobt und sind dann abgereist.

Ach ja, wir mussten jeden Tag putzen. Es war eine tolle Woche, mit netten Betreuern. Die Musikfreizeit wurde von Regine geleitet.

*Anna Salome
Blessing (11J.), Jona Bauer
(11J.), Luise Scheuerlein
(11J.) und Lea Plitz (13J.)*



Kommt, feiert mit uns St. Martin!

Mit ökumenischem
Gottesdienst, Laternenumzug
und Punsch

**am Samstag, 10. November 2011,
ab 17 Uhr**



17.00 Uhr Musikalische Einstimmung mit
Posaunenchor

17.15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu St. Martin in
der Madeleine-Kirche am Place de la Madeleine

17.45 Uhr Laternenumzug in der Altstadt.
Treffpunkt ist vor der Madeleine-Kirche

Anschließend: Kinderpunsch und Glühwein-Ausschank
(Verkauf) im Vorgarten der evangelisch-lutherischen Kir-
che, Bourg-de-Four/ 20, rue Verdaine.

Mitbringen: Laternen, fluoreszierende Kleidung für die
Kinder

Weitere Infos: sekretariat@luther-genf.ch,
Telefon: 022-310 41 87

*Bitte beachten Sie, dass die Kinderwagen während des
Gottesdienstes nur an den dafür vorgesehenen Plätzen
abgestellt werden dürfen! Nicht im Kirchengang!*

Engel, Hirten, Könige und andere Darsteller gesucht!

Wer möchte in diesem Jahr bei unserem Krippenspiel am Hei-
ligabend mitmachen? Wir suchen Kinder, die gerne Theater
spielen und die Christvesper für Familien am 24.12.2012 um

14:30 Uhr mitgestalten wollen. Wir werden 3 Proben haben, die verbindlich für alle sind: Beim ersten
Mal wird das Stück vorgestellt und die Rollen verteilt, beim zweiten Mal werden wir die Szenen üben,
und die dritte Probe ist dann schon die Generalprobe.

Alle, die gerne mitmachen möchten, melden sich bitte bei Lore Rahe Schopfer unter [lore.rahe@luther-
genf.ch](mailto:lore.rahe@luther-genf.ch) oder im Sekretariat an.



Lore Rahe Schopfer

Termine:

Samstag, **8. Dezember 2012 von 12:00 bis 13:00 Uhr** (nach dem Religionsunterricht) unterm Dach

Samstag, **15. Dezember 2012 von 9:30 bis 10:30 Uhr** (vor der Vorkonfirmandengruppe) u. Dach

Samstag, **22. Dezember von 16:00 bis 17:00 oder 17:30 Uhr** in der Kirche

Christvesper am Heiligabend, **Montag, 24. Dezember um 14:30 Uhr**

Ökumenischer Gemeindeabend zum Abendmahlsverständnis am Dienstag, 6. November um 20 Uhr in der lutherischen Kirche

Warum dürfen Katholiken, Protestanten und Orthodoxe zwar mit einander beten, aber nicht mit einander das Abendmahl feiern? Für viele Christinnen und Christen ist die Trennung am „Tisch des Herrn“ immer noch und immer wieder ein Skandal. Haben sich die Kirchen seit den großen Trennungen im 11. und 15. Jahrhundert gar nicht weiter und schon gar nicht auf einander zu entwickelt? Wie ist der heutige Stand des theologischen und ökumenischen Gesprächs?



An zentralen Begriffen wie Opfer, Sakrament, Amtsverständnis, Realpräsenz, Transsubstantiation, Symbol, etc. sollen die unterschiedlichen Ver- und Missverständnisse des Abendmahls erklärt und aufgeklärt werden und nach Perspektiven für eine gemeinsame Abendmahlspraxis gesucht werden.

Es diskutieren mit dem Publikum: Abbé Xavier Lingg, röm.-kath. Kirche, Pater Abel Manoukian, armenisch-orthodoxe Kirche, Pfarrer Georges Braunschweig, ev.-ref. Kirche und Pfarrer Marc Blessing, ev.-luth. Kirche.

Herzliche Einladung zum „Bach des Jahres“ am 9. Dezember um 9.30 Uhr

Für den Projektchor ist es eine wichtige Tradition geworden, in jeder Chorsaison ein grösseres Werk von Johann Sebastian Bach in einem musikalisch besonders gestalteten Gottesdienst aufzuführen: 2010 die Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, Anfang 2012 die Motette „Jesu, meine Freude“ und jetzt, am **2. Adventssonntag, dem 9. Dezember 2012, um 9.30 Uhr**, die Kantate BWV 61 „Nun komm der Heiden Heiland“ für Sopran-, Tenor- und Bass- Solo, vierstimmigen Chor, Streicher, Fagott und B.c. Johann Sebastian Bach schrieb 2 Kantaten über den Choral „Nun komm der Heiden Heiland“. In der vorliegenden Kantate interpretiert der Chor den Text der ersten und letzten Choralstrophe, während die Vokalsolisten in Rezitativen und Arien das Warten auf den Heiland in betrachteten Worten besingen.

Regine Kummer

Adventsmarkt am Samstag, 1. Dezember von 10 – 19 Uhr

Das vorläufige Programm ist wie folgt vorgesehen:

10.00 bis 17.00 Uhr Flohmarkt und Bücherbörse im Gewölbekeller

ab 10.00 Uhr

Adventskranzverkauf im Gemeinderaum

Markt für Einzigartiges, Kreatives und Trendiges aus Papier und Stoff

Verkauf von Stollen, Weihnachtsgebäck
und anderen Überraschungen

ab 10.30 Uhr Verkauf von Bratwurst,

Weißwurst, Bier und Brezeln sowie Glühwein im Vorgarten

ab 12.00 Uhr

Verkauf von Suppe im Vorgarten

12.00 bis 14.00 Uhr

Basteln für Kinder unterm Dach

ab 15.00 Uhr

Adventsfeier im Kirchenraum mit Liedern und Geschichten,
Kaffee und Kuchen

17.30 bis 19.00 Uhr

Glühweinverkauf am Fenster des Gemeinderaums.



Adventskranzbinden im Gewölbekeller: 26. bis 29. November 2012 von 9.30 Uhr bis 18 Uhr

Erleben Sie beim Kranzbinden vorweihnachtliche Atmosphäre!

Denken Sie bei Ihren Wanderungen daran, Natur-Deko zu sammeln. Besondere Zweige sind herzlich willkommen (Inge Duchoud 022 343 3621, Marlies Meissner 021 824 3179). Vielleicht wollten Sie schon lange eine dunkelgrüne Edeltanne fällen, die Ihnen die Aussicht auf Schöneres versperrt?

Große Adventskränze können wir nur auf Vorbestellung fertigen, bitte im Sekretariat 022 310 4187 vormerken.

Wir bitten um folgende Spenden:

Wertvolles für den Flohmarkt (Edith Finckh 0033 450 94 28 13 und Sissy Müller 022 759 0542). Kann Ende November im Kirchengebäude abgegeben werden.

Bücher für den Büchermarkt (K. D. Klein 022 366 47 35 und Sekretariat)

Kuchen für das Adventskaffeetrinken und Mithilfe (Monika Hoffmann 022 348 7345 und Inge Klaas 022 788 2169). Helferlisten werden im Kirchengebäude ausgehängt.

Verkauf im Gemeinderaum: Hausgemachtes wie Stollen, Plätzchen, Marmeladen usw. (wir hoffen auf Ihre Kreativität!!!).

Kosten für Material können auf Wunsch erstattet werden. Helferlisten werden im Kirchengebäude ausgehängt.

Am Reformationstag, Mittwoch, **31. Oktober**, laden wir **um 19.30 Uhr** zu einem **OrgelGesprächskonzert** in die luth. Kirche ein. Es erklingen Orgelwerke von J.S. Bach mit Zitate und Reflektionen über Martin Luther, die Reformation und die Musik.

Am Samstag, **3. November**, ist **um 10.30 Uhr Religionsunterricht**. Der Unterricht wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler, die an ihrer Schule keinen Religionsunterricht erhalten.

Im Rahmen der **Woche der Religionen** gibt es am **Samstag, 3. November**, einen Tag der offenen Gebetsstätten. Die lutherische Kirche öffnet um **16.00 Uhr** ihre Tore zu einer deutsch-französischen Kirchenführung begleitet von Orgelmusik aus der lutherischen Tradition. Um 17.00 Uhr erfolgt die Führung in englischer Sprache.

„**Nun komm der Heiden Heiland**“ – die erste Probe zur **Bachkantate** BWV 61, die am 2. Advent im Gottesdienst zur Aufführung kommt, wird am **Sonntag, 4. November, um 18.00 Uhr**, mit einer Werkseinführung eröffnet. Alle Sängerinnen und Sänger aber auch interessierte ZuhörerInnen sind herzlich willkommen.

Die Veranstaltungen zur Woche der Religionen werden mit einem Vortrag in der luth. Kirche zum Thema **„L'architecture religieuse ou la mise en espace symbolique des édifices culturels chrétiens“** fortgesetzt. Termin: **Montag, 5. November, 19.30 Uhr**. Es referiert Prof. Bernard Reymond, hon. Professeur, Uni Lausanne. Der Eintritt ist frei. Kollekte am Ausgang.

Der **Gesprächskreis** nimmt die Woche der Religionen zum Anlass, sich bei der **Autorenlesung** von Roger Reiss „nicht immer leicht a Jid zu sein“ am **Mittwoch, 7. November, 19.30 Uhr**, in der Kirche zu verabreden und sich über das jüdische Leben in Genf zu informieren. Ein separates Treffen des Gesprächskreises im November entfällt.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden treffen sich zum **Konfirmandentag** am Samstag, **10. November, um 10.30 Uhr**. Thema: „Tod und Sterben als Anfrage an den Glauben an die Auferstehung“.

Die **Vorkonfirmandengruppe** trifft sich am **Samstag, 10. November** von **10.30 Uhr bis 13.30 Uhr** in der Kirche.

Die erste „richtige“ **Bachkantatenprobe** nach der Werkseinführung findet statt am **Dienstag, 13. November, 20.15 Uhr**.

Der **Kreis für Glaubensfragen** trifft sich wie gewohnt am Freitag, **16. November, 09.30 Uhr**, im Gemeindeforum. Die berühmten, doch inhaltlich wenig bekannten 95 Thesen von Martin Luther wollen wir

uns genauer ansehen und ihre Auswirkung bis zum heutigen Verhältnis Lutheraner-Katholiken diskutieren.

Von **Freitag, 16. auf Samstag, 17. November**, geht der Gemeindevorstand auf **Retraite** nach Annecy. Dabei soll das Jahresthema **„Gewinnung von Ehrenamtlichen“** mit konkreten Projekten abgeschlossen werden.

Wie in den vergangenen zwei Jahren wollen wir auch in diesem Jahr wieder ein **Kurrende-Singen in der Adventszeit (Mi. 12.12. + 19.12. jeweils um 18 Uhr)** veranstalten. Dabei singen wir in Altenheimen und bei Gemeindegliedern und bringen so etwas Adventsfreude in die Wohnungen und zu den Menschen. Die erste Kurrende-Probefindung findet statt am Dienstag, 27. November, um 19.30 Uhr im Gemeindeforum. Wer macht mit? Rückmeldung bitte per E-Mail an Pfarrer@luther-genf.ch.

Ina und Lutz verlassen Genf

Sie waren ein „dream-team“ in jeder Hinsicht: als Leitung der Jungen Gemeinde, als Grillmeister beim Adventsmarkt, als Teamer und Köchin bei den Konfirmandenfreizeiten, im Kindergottesdienst-Team oder bei sportlichen Herausforderungen wie der Escalade, als Sopranistin oder in der Rolle des Judas an Karfreitag - immer bereit, sich auf Neues einzulassen, dabei fröhlich und den Menschen zugewandt. Nun verlassen Ina und Lutz nach erfolgreichen Promotionen Genf und starten ihre Karrieren im Pharma-Universum. Was für ein Verlust für unsere Gemeinde. Wir danken Euch von Herzen und wünschen Euch Gottes Segen!





Der Gemeindebote wird im Auftrag des Gemeindevorstandes herausgegeben. Die mit Namen gezeichneten Artikel geben die Meinung der jeweiligen VerfasserInnen wieder.

Für die **Redaktion** verantwortlich: Marc Blessing mit A. Sibert

Redaktionsschluss für die Januar-Ausgabe:

06. November

Korrekturlesen:

I. Dehning, C. Grosse, B. Hilke, M. Darnstädt

Gestaltung:

Carolin Mahner
www.mahnerzeichensprache.de

Titelbild: iras cotis

Pfarrer Marc Blessing

Tel. 022 310 41 87
pfarrer@luther-genf.ch

Pfarrerin Lore Rahe Schopfer

Tel. 022 557 72 74
lore.rahe@luther-genf.ch

Pfarrbüro Annette Sibert

Tel. 022 310 41 87
Fax: 022 310 41 51

Di.+ Fr.: 9.30-15.00 Uhr
sekretariat@luther-genf.ch

Kirchenmusikerin Regine Kummer

Tel. 022 349 80 03
regine.kummer@gmail.com

Concierge Ernika Mance

Tel. 078-617 00 85
ernika22@gmail.com

Deutschsprachige Gemeinde
Rue Verdaine 20, 1204 Genève
http://www.luther-genf.ch

Postscheckkonto: 12-4443-5 Genf
IBAN CH 27 0900 0000 1200 4443 5

BIC: POFICHBEXXX
Konto in Deutschland: Bank für Kirche und Diakonie eG
Duisburg Nr. 10 135 22010,
BLZ 350 60190

Die Gemeinde ist rechtlich und finanziell selbständig und ist ganz auf freiwillige Beiträge und Spenden angewiesen.



Geburts- tage

(AB 75 JAHRE)

DIETRICH WIEGAND
HERBERT KLAAS

AM 06. NOVEMBER 78 JAHRE
AM 08. NOVEMBER 78 JAHRE

Herzliche Glück- und Segenswünsche für Sie!

Taufe

JULIAN ELIAS LOTTER AM 26. AUGUST

Wir freuen uns mit der Familie.

neue Mit- glieder

SILKE GUTZMANN MIT SOPHIE, GENF
FRANCES UND CHRISTIAN SEIFERT MIT YANIK, GENF
Herzlich Willkommen in unserer Gemeinde.

Trauer

INGE DUCROQC IST AM 24. SEPTEMBER IM ALTER VON 73. JAHREN VERSTORBEN. WIR TRAUERN MIT BORIS UND SERGE DUCROQC SOWIE IHREN ANGEHÖRIGEN UND FREUNDEN.

WIR TRAUERN UM ANNA HABEL, GEST. AM 13. SEPTEMBER, SCHWIEGERMUTTER VON REGINA HABEL UND MUTTER VON JOSEF HABEL.

WIR DENKEN AN MARLIES MEISSNER, DIE UM IHRE MUTTER UND ANNETTE SIBERT, DIE UM IHRE SCHWESTER TRAUERT.

Evangelisch-Lutherische Kirche:
Konzerte für den Frieden jeden 2. Freitag des Monats

Freitag 09. November um 18 Uhr
Œuvres pour 2 violoncelles de la Renaissance
au 20e siècle



Duo Ponticello
Paul Kristof et Eric Burdet

Eintritt frei – Kollekte

Reformationstag

Mittwoch, 31. Oktober um 19.30 Uhr
OrgelGesprächskonzert

Choräle aus der lutherischen Messe

Regine Kummer – Orgel

Marc Blessing – „Einwürfe zu Reformation und Musik“

Gottesdienste November 2012

So	28. Oktober	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – M. Blessing
So	04. November	09.30 Uhr	Gottesdienst – L. Rahe
Sa	10. November	17.15 Uhr	Ökum. Familiengottesdienst zu St. Martin in der Madeleine-Kirche – L. Rahe
So	11. November	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl – M. Blessing Kindergottesdienst
So	18. November (Volkstrauertag)	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe – M. Blessing Kindergottesdienst
So	25. November (Ewigkeitssonntag)	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl– L. Rahe Kindergottesdienst
So	02. Dezember (1. Advent)	09.30 Uhr	Gottesdienst – M. Blessing Kindergottesdienst

Veranstaltungen

Mi	31. Oktober	19.30 Uhr	Orgelgesprächskonzert
Sa	03. November	10.30 Uhr	Religionsunterricht unterm Dach
Sa	03. November	15.00 Uhr	Frauennachmittag im Gemeinderaum Beginn der Woche der Religionen:
Sa	03. November ab	16.00 Uhr	Tag der offenen Gebetsstätten, Kirchenführung mit Orgelmusik
So	04. November	18.00 Uhr	Werkseinführung Bachkantate, Probe
Mo	05. November	19.30 Uhr	Vortrag über Sakralarchitektur, Prof. B. Reymond, Uni Lausanne
Di	06. November	20.00 Uhr	Ökum. Gemeindeabend zum Abendmahlsverständnis
Mi	07. November	17.00 Uhr	Meditation
Mi	07. November	19.30 Uhr	Lesung mit Roger Reiss über jüdisches Leben in Genf
Fr	09. November	18.00 Uhr	Friedenskonzert
Fr	09. November	19.30 Uhr	Gemeindevorstandssitzung
Sa	10. November	10.30 Uhr	KU-Tag
Sa	10. November	10.30 Uhr	Vorkonfirmandengruppe
Sa	10. November	17.45 Uhr	St. Martinsumzug
Di	13. November	20.15 Uhr	Chorprobe Bachkantate
Fr	16. November	09.30 Uhr	Kreis für Glaubensfragen
Fr	16. – Sa 17. November		Retraite des Gemeindevorstands
Mi	21. November	17.00 Uhr	Meditation
Fr	23. November	10.30 Uhr	Projektkreis bei Frau Frank
Mo-Do	26.-29. November		Adventskranzbinden im Gewölbekeller
Di	27. November	19.30 Uhr	Kurrende-Chorprobe
Di	27. November	20.15 Uhr	Chorprobe
Sa	01. Dezember	ab 10 Uhr	ADVENTSMARKT
Mo	03. Dezember	19.30 Uhr	Gemeindevorstandssitzung
neu	mittwochs	19.30 Uhr	Posaunenchorprobe, Info und Anmeldung: Annegret Kapp, annegret.kapp@gmx.de, 078-9493089

Monatsspruch

Wir sind der
Tempel des
lebendigen Gottes.

2.Korinther 6,16

keineswegs das Letzte

Es hängt seit Kurzem
in der Kirche: Das
Kreuz - aus den
verschiedenen Bitten
des Vaterunsers in den
vielen Sprachen der
Welt. Entworfen wurde
es von einem Grafiker,

Edwin, der es zum
Abschied von Pfarrerin
Lusmarina Campos
Garcia der lutherischen
Kirche Genf geschenkt
hat. Wer genau
hinsieht, entdeckt
neben der
Kreuzstruktur auch
die Andeutung eines
entschwebenden
Körpers sowie im
Hintergrund das Licht:
Der gekreuzigte und
auferstandene Christus
als Licht der Welt.

LUTHERGENF
Evangelisch-Lutherische Kirche in Genf